

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Preis beträgt 10 Pfennig. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen besonderen Verhältnissen) ist der Preis für die Zeitungen, die dem Verleger keinen Gewinn bringen, auf die Hälfte der gewöhnlichen Preise zu ermäßigen. Die Abnahme der Zeitungen ist durch die Postämter zu bewerkstelligen. Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

**Unterhaltungs- und Anzeigeblatt**  
Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.



Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Robold“.  
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Die Zeitung wird an den Abonnenten zu Hause geliefert. Die Lieferung der Zeitung ist durch die Postämter zu bewerkstelligen. Die Abnahme der Zeitung ist durch die Postämter zu bewerkstelligen. Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 99

Freitag den 23. August 1929

28. Jahrgang

## Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 22. August 1929.

Am heutigen Donnerstag begaben Herr Curt Unger und Gemahlin und am Freitag Herr Schlossermeister Arthur Vangel und Gemahlin das Fest der Silbernen Hochzeit. Wir entboten auch an dieser Stelle den Jubel-Paaren herzlichsten Glückwunsch.

Troche Ferienerinnerungen knüpfen sich an die Stimmung, mit der wir die Ereignisse unserer Ferientage hingenommen und erlebt haben. Weitere Stimmung aber erzeugt überall und jederzeit die Bestürze der vereinigten „Fliegenden Blätter“ und damit macht sie lustige Geschehnisse noch verknüpft, läßt aber auch trübe Tage humorvoller und erscheinen. Humoresken, Anekdoten und Witze, aktuelle Spöttereien und Glossen, Zeitgedichte und lyrische Stimmungsbilder wechseln in danner Reihenfolge miteinander ab, ausgezeichnete Illustrationen, Karikaturen, künstlerische Bilder und Zeichnungen ergänzen und bereichern in glücklicher Auswahl den Text. Rätsel für die Nachdenklichen, Preisaufgaben für die selbst mit Phantasie und Humor Begabten machen aus dem Zeitvertrieb der Blätter noch eine anregende und zwinbringende Zeitverwendung. Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Wohlstr. 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

**Großhimmelsdorf.** Dienstag vormittag brach gegen 10 Uhr in der zum Gasthof von Hilzig gehörigen Scheune ein Brand aus, dem die Scheune mit der eben eingebrachten Getreidernte zum Opfer fiel. Verbrannt sind u. a. 200 Zentner Roggen und Weizen. Als Entzündungsursache wird hier unvorsichtiges Rauchen eines landwirtschaftlichen Arbeiters angenommen.

**Bärnsdorf.** In der Mittwoch-Nacht kurz vor 12 Uhr brach im Gut von Meißner ein Schuppen aus, bei dem das Wohnhaus mit Stall und angebautem Schuppen vollständig eingestürzt wurde. Das Vieh und einiges Mobiliar konnten gerettet werden. Der Brandschaden ist beträchtlich.

**Dresden.** Für den gestorbenen Landtagsabgeordneten Schreiber-Mischwitz wird nach dem Wahlvorschlages des Sächsischen Landvolks der Gutbesitzer Curt Winkel in Weigmansdorf i. E. als Abgeordneter in den Landtag eintreten.

**Dresden.** Der in finanzielle Schwierigkeiten geratene und schließlich gewordene frühere Reichsanwalt Gebulla wurde auf Veranlassung der Dresdener Staatsanwaltschaft in Breslau verhaftet.

**Dresden.** Die Kreisbauernschaft Dresden bewilligte dem Schlosser Paul Erich Schmidt in Schadowitz für die Errettung einer Person aus der Gefahr des Ertrinkens in der Elbe bei Pillnitz am 20. Juni d. J. eine Geldbelohnung.

**Richtenberg bei Rabenberg.** Während des Dresdens entstand in der mit neuer Ernte gefüllten Scheune des Wirtschaftsbereiters Max Fiegenbald Feuer, das sich rasch ausbreitete und auch bereits einen Teil des Wohnhauses ergriffen hatte. Außer der Ortfeuerwehr waren die Wehren der Nachbargorte bald zur Stelle, mußten sich aber darauf beschränken, das Wohngebäude zu retten, was ihnen auch gelang. Die Scheune aber ist bis auf den Grund niedergebrannt. Als Ursache nimmt man das Verschleusen einer Welle der Dreschmaschine an.

**Pirna.** Der Landesverein für ländliche Wohlfahrt und Heimatspflege hält vom 17. bis 19. September d. J. in Hohen Dittersbach (Kirchenbezirk Pirna) einen Lehrgang für Landgeistliche, Landlehrer, Volkshilfsleiter, Landwirte und Landwirte ab, der unter dem Gesamttitel steht: „Wie machen wir heute Heinrich Schöners Wirken für Gemeinde und Volk dienstbar?“ Anmeldungen bis 14. September d. J. an der Geschäftsstelle, Dresden-N., Eidonienstraße 14, die auch weitere Auskünfte erteilt.

**Meißen.** Einen tragischen Abgang hatte bekanntlich die Meißner Festwoche genommen. Am Montag, den 10. Juni, zur Mittagsstunde, war dicht unter der Eisenbahnbrücke das Fährboot „Forelle“ während der Ueberfahrt von dem flussaufwärtsfahrenden Eisfrachtmotorschiff „Pirna“ gerammt worden. Die Passagiere stürzten in die Fluten. Fünf von ihnen konnten gerettet werden, während drei den Tod erlitten. Die

Staatsanwaltschaft beim Landgericht Dresden hat sowohl gegen Fischermeister Ragner, der damals die „Forelle“ steuerte, wie auch gegen den Kapitän des Eisfrachtmotorschiffes, Radespiel, die Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben. Die Verhandlung findet Ende September vor dem gemeinsamen Schöffengericht Dresden statt.

**Hiltha.** Beim Ueberholen eines Personenkraftwagens in einem Tunnel stürzten die Gemeindebeamten Grube und Uhlig mit dem Motorrad so unglücklich, daß Uhlig unter die Räder des Kraftwagens geriet und schwere Verletzungen davontrug, die seine Ueberführung nach dem Krankenhaus nötig machten. Der andere Fahrer trug leichtere Verletzungen davon.

**Jittau.** Der frühere König Friedrich August besuchte gelegentlich seiner Reise nach Schirgiswalde auch das Hindenburghaus, das Erholungsheim des Sächsischen Militärvereinsbundes, in Bad Eppelsdorf. Der Vorsitzende des Militärvereins Wald-Eppelsdorf, Oberlehrer Vogenz, und Hauptmann Rost-Köppchenbroda, begrüßten den Schutzherrn des Militärvereinsbundes. Im Kurbad Eppelsdorf wurde Friedrich August vom Bürgermeister und Badevorsteher willkommen geheißen.

**Leipzig.** Die Kunsthandlung E. A. Boerner in Leipzig wird auch in diesem Herbst wiederum eine Ausstellung alter Graphik veranstalten. Voraussichtlich findet die Versteigerung in der ersten Hälfte des November statt. Zur Aufführung gelangen eine ältere sächsische Sammlung und eine Sammlung aus belgischem Privatbesitz. Es werden Blätter alter Meister sowie französische und englische Graphik des 18. Jahrhunderts unter den Hammer kommen.

**Leipzig.** In der Theaterkassette des Komödienhauses, Theaterstraße 2, wurden etwa 300 Reichsmark von einem Fahrgast gestohlen, während die Kassiererin sich kurze Zeit aus dem Raum entfernt hatte. Der Täter ist unerkannt entkommen.

**Leipzig.** Von der Universität Madras in Indien ist der Leipziger Missionar Gäbler zum Mitglied des Studienausschusses für Griechisch, Latein, Französisch und Deutsch ernannt worden, nachdem er im vergangenen Semester eine Vorlesung von fünf Wochenstunden dort gehalten hat.

**Glauchau.** Am 14. und 15. September findet in Glauchau die Kreisstagung des Kreises Chemnitz im DSV. (Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband) statt. Für Sonnabend, den 14. September, ist in der Festhalle in der Kaserne ein öffentlicher Begrüßungsabend vorgesehen, zu dem etwa 400 bis 500 auswärtige Teilnehmer erscheinen werden. Der Sonntagvormittag bringt die eigentliche Kreisstagung im Saale des Stadttheaters.

**Zwickau.** Für die Jahrestagung des Sächsischen Landesvereins vom Evangelischen Bunde hat Landesbischof D. Hmelz die Festpredigt am 20. Oktober in Zwickau übernommen.

**Planen.** Wie aus Hermsdorf gemeldet wird, ist dort die 55 Jahre alte verwitwete Anna Stoedel in einem Schuppen auf ihrem Grundstück ermordet aufgefunden worden. Aus den Blutspuren wurde festgestellt, daß die Frau im Schuppen erschlagen und dann unter Stroh versteckt worden ist. Die Leiche war furchtbar zugerichtet. Der Mörder scheint sich in der Umgebung aufzuhalten.

**Chemnitz.** Seit einiger Zeit tritt im Lande der Kaufmann Emil Friedrich Heinz Mielke, geb. 17. 8. 02 in Schneidemühl, als Verräter auf. Er macht sich auf Bahnhöfen und auf der Straße an Personen heran, gibt sich als Student aus und erschwindelt Geldbeträge unter dem Vorgeben, er befinde sich auf der Reise nach seiner Heimat und es seien ihm die erforderlichen Mittel zur Weiterreise ausgegangen. Es ist ihm auf diese Weise mehrfach gelungen, Geldbeträge bis zu 30 Reichsmark zu erlangen. Da damit zu rechnen ist, daß er noch weiterhin auftritt, wird vor ihm gewarnt.

**Schneeberg.** Auf der Fahrt zu ihrer Arbeitsstätte, die die drei Brüder Kaniß auf einem Motorrad mit Beiwagen unternahmen, kippte der Beiwagen um, das Motorrad geriet ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Einer der drei Brüder erlitt eine Leberverletzung und mußte in bedenklichem Zustande dem Kreiskrankenhaus zugeführt werden, die beiden anderen Brüder trugen nur leichtere Verletzungen davon.

## Der Mörder von Frau Stöckel verhaftet.

Dresden. Der Mörder der Frau Stöckel in Helmsgrün konnte am Mittwochvormittag in der zwölften Stunde durch den Kriminalwachmeister Friedrich festgenommen werden. Es handelt sich um den am 12. Februar 1909 in Neutirchen geborenen Dienstknecht Max Schickel. Der Mörder hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

## Provinz Sachsen.

**Torgau.** Beim Baden in der Elbe ertrank hier ein neunjähriger Schüler. Er hatte sich auf eine Bohle gesetzt und war mit ihr in die freie Elbe hinausgetrieben worden. Im Strom kippte die Bohle um und der Junge ertrank vor den Augen seiner Kameraden. Die Jungen gingen nach Hause. Als sie nach dem Verbleib ihres Kameraden gefragt wurden, gaben sie an, er wäre noch dortgeblieben. Erst auf näheres Befragen stellte es sich heraus, daß ein Unglück geschehen war.

**Labrun (Kreis Torgau).** In der Scheune des Landwirts Otto Vöticher brach auf bisher ungeklärte Weise Feuer aus. Infolge der überaus schlechten Wasserverhältnisse gelang es nicht, das Feuer einzudämmen. Die Scheune brannte bis auf die Grundmauern nieder. Außer der gesamten Ernte verbrannten eine Anzahl landwirtschaftliche Maschinen. Der entstandene Schaden ist sehr groß.

**Kalte.** Nachdem sich die Händlerkassette bereinigt hat, die geforderten Mindestpreise zu bezahlen, hat der Verein der Feldgemüsebauer die Notierung für Gurken wieder aufgenommen.

**Halle.** Vor einigen Tagen setzte plötzlich ein Wasserkörper in der Halle in der Saale ein. Unzählige Fische trieben an der Wasseroberfläche zu Tal. Die in der Saale Badenden mußten das Wasser raumen. Trotz der Abkühlung, die die letzten Tage gebracht haben, entwickelte sich ein pestilenzartiger Gestank. Die Untersuchungskommissionen sind bereits an der Arbeit.

**Halle.** In einem Grundstück in der Wörmlicher Straße wurde ein Mann in seiner Wohnung tot aufgefunden. Durch einen Arzt wurde festgestellt, daß der Mann bereits vor einigen Tagen an Herzschlag gestorben ist.

**Halle.** Der neue Kommandant der Sächsischen Schutzpolizei, Oberst Kievers, hat sein Amt angetreten.

**Halle.** In der Dessauer Straße versuchte sich eine Hausangestellte durch Aufschneiden der Pulsadern das Leben zu nehmen. Der Grund zur Tat dürfte Liebeskummer sein.

**Nordhausen.** Das hiesige Stadttheater hat die Abonnementspreise bedeutend ermäßigt, um auch den minderbemittelten Schichten einen Theaterbesuch zu ermöglichen.

**Burg.** Zwei auf der Wanderschaft befindliche Zimmerleute erprekten von Passanten auf der Straße „Trinkgelder für Immertren“. Sie pflanzten sich dann an der Biagdeburger Chauffee auf und vergnügten sich damit, vorüberfahrenden Autos die Glasscheiben mit Steinwürfen zu zertrümmern. Einer der Zimmerleute warf sich einem Motorradfahrer direkt vor das Motorrad. Dieser konnte nicht mehr ausweichen und schlug ihm mit dem Schutzblech beim Vorüberfahren den Kopf auf. Der Schwerverletzte wurde zur Volkshilfe transportiert, wo ihm ein Verband angelegt wurde. Der zweite der Zimmerleute konnte ebenfalls verhaftet werden. Beide wurden dem Untersuchungsrichter zugeführt.

## Wetterausblick.

Die Luftdruckverteilung hat sich kaum geändert. Nur wenig wärmere Luftmassen sind auf der Vorderseite des Schottlandtiefs über den Kanal nach Norddeutschland transportiert worden, während bereits bis Mittelengland die kalte Rückseitenströmung durchgedrungen ist. — Vorhersage: Immer noch bewölkt, jedoch Nachlassen der Niederschläge.

Druck des Verlegers



# Deutschland fordert Klarheit.

Eine deutsche Note an die sechs einladenden Mächte.

Haag, 20. Aug. Die deutsche Abordnung hat am heutigen Dienstag durch Außenminister Dr. Stresemann an die sechs einladenden Mächte eine Mitteilung gesandt, worin sie zum Ausdruck bringt, daß mit Rücksicht auf den bisherigen Verlauf der Konferenz und auf das Herannahen des 1. Septembers, an dem der Vonnplan in Kraft treten soll, eine Besprechung der beteiligten Mächte über das eigentliche Programm der Konferenz herbeigeführt werden müsse. Diese Mitteilung wurde dem Präsidenten der Konferenz überreicht mit dem Ersuchen, die Führer der anderen sechs Mächte zu einer solchen Besprechung einzuladen zu wollen.

Die Einladung geht an die Gesamtheit der einladenden Mächte, nicht etwa an den Finanzausschuß, weil nach deutscher Auffassung die gesamte Lage der Konferenz erörtert werden müsse. Das am meisten interessierte Land sei Deutschland, das unbedingt darüber Klarheit haben müsse, in welcher Form die ganze Lage sich am ersten September gestalten werde, wenn die Annahme des Vonnplanes durch die Konferenz noch nicht erfolgt sein sollte.

Sitzung der vier Gläubigermächte am Mittwoch.

Haag, 20. Aug. Für Mittwoch vormittag ist eine Sitzung der vier Gläubigermächte, Frankreich, Belgien, Italien und Japan, anberaumt worden, in der zu dem Bericht der Sachverständigen Stellung genommen werden soll.

## Am entscheidenden Wendepunkt im Haag.

Haag, 21. Aug. Die Haager Konferenz steht heute völlig unter dem Zeichen der auf den deutschen Antrag hin einberufenen Konferenz der sechs großen einladenden Mächte. Diese Besprechung ist der Mittelpunkt des Interesses und der Erwartungen.

Sowohl in den politischen als auch in den finanziellen Fragen wird der völlige Stillstand der Konferenzarbeiten immer stärker als unerträglich und gefährlich empfunden. Ein Ausweg ist bisher noch nirgends sichtbar geworden.

Die finanzielle Krise zwischen England und Frankreich hat durch die Arbeiten der Sachverständigen, auf die so große Hoffnungen gesetzt worden waren, keinerlei Erleichterung, eher eine Verschärfung erfahren. In den politischen Verhandlungen zeichnet sich gleichfalls noch keine Aussicht auf Einigung aus.

Das Empfinden, daß diese Konferenz nicht scheitern darf und daß hier Entscheidungen getroffen werden müssen, ist hier heute die herrschende Auffassung.

Die Krise ist durch die von Frankreich gezeichnete Berichtigung zweier Probleme gegeben.

Die Konferenz bewegt sich jetzt im Kreise. Die sechs einladenden Mächte werden sich in der heutigen Besprechung der Verantwortung über das Schicksal der Konferenz bewußt werden müssen. Eine Vertagung der Konferenz wird nach der allgemeinen Auffassung von der öffentlichen Meinung als ein kaum zu verhehlender Zusammenbruch empfunden werden. Dabei erklärt man jeden Tag in

## Der „Rechenfehler“ zu Frankreichs Gunsten.

Mehrheits- und Minderheitsbericht der Finanzsachverständigen.

Haag, 20. Aug. Die Finanzsachverständigen sind am Dienstag nachmittag noch einmal zu einer kurzen Sitzung zusammengetreten, um die Schlussfassung ihres Berichtes festzulegen. In dem Bericht wird ausdrücklich die Auffassung der Mehrheit und die der Minderheit festgestellt. In den abschließenden Verhandlungen hat der vom englischen Schahamt festgestellte Rechenfehler in der Festsetzung der Höhe der französischen Anteile eine große Rolle gespielt. Die französischen Sachverständigen leugnen hartnäckig das Bestehen eines derartigen Rechenfehlers, während die Engländer unverändert daran festhalten.

Der Minderheitsbericht gibt die Auffassung des englischen Standpunktes wieder und hält in großen Zügen an den bisherigen englischen Forderungen auf Grundlegung des Spaschlüssels von 22 v. H. für die Festsetzung des englischen Jahresanteils fest.

Der Mehrheitsbericht gibt den französischen Standpunkt wieder und enthält das bereits hinlänglich bekannte Angebot der vier Mächte. Eine Einigung ist somit in den Verhandlungen der Sachverständigen nicht erzielt worden. Der Bericht, der in zwei getrennte Teile nach der Mehrheits- und der Minderheitsauffassung zerfällt, wird im Laufe des Spätabends den Abordnungen zur Stellungnahme zugehen. Ein Zutritt der vier Gläubigermächte unter sich und Verhandlungen mit Einschluß der englischen Abordnung sind angesichts dieser Lage noch nicht festgestellt worden.

allen Kreisen, daß bei einigem guten Willen die Probleme in wenigen Tagen hätten gelöst werden können. Die Konferenz steht jedenfalls heute an dem entscheidenden Wendepunkt. Deutschland kann eine weitere Verschleppung der Entscheidung nicht mehr mitmachen.

## Rechenkünste mit und ohne Ziffern.

Haag, 21. Aug. Ueber den Inhalt des Berichtes der Finanzsachverständigen, der den heute um 11 Uhr zusammengetretenen vier Gläubigermächten vorliegt, wird folgendes bekannt: Der Bericht unterscheidet in dem Vorschlag der vier Mächte an England ein ziffernmäßiges und ein nicht ziffernmäßiges Angebot. Aus dem ziffernmäßigen Angebot an England haben die englischen und französischen Sachverständigen verschiedene Ziffern errechnet, die einen Unterschied von 1 Million Pfund Sterling aufweisen. Nach der französischen Berechnung stellt das Angebot der Mächte eine 47prozentige Erfüllung der englischen Forderung dar. Das nichtziffernmäßige Angebot der vier Mächte wird von England als überhaupt nicht näher feststellbar bezeichnet, während die französischen Sachverständigen demgegenüber in dem Bericht behaupten, es wäre trotz des sehr allgemeinen Charakters des Angebots doch möglich, einige feststehende Ziffern hieraus zu entnehmen. Es bestätigt sich jedenfalls, daß der Bericht der Sachverständigen in keiner Weise zu einer einheitlichen Feststellung geführt hat, sondern daß

nach wie vor weitgehende Gegensätze zwischen den englischen und französischen Auffassungen bestehen.

seiten ist sehr groß, zumal sich darunter auch solche reiner Zeitungsgrille befinden. Die Begeisterung der Bevölkerung für den „Zeppelin“ und seiner Mannschaft hält unvermindert an. Überall stößt man auf Anzeichen deutscher undlicher Gesinnung der Japaner. Der Zustrom zur Besichtigung des Luftkreuzers ist außerordentlich groß. Neben zahlreichen bekannten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, haben auch mehrere kaiserliche Prinzen mit ihren Gemahlinnen den „Zeppelin“ besichtigt. Bemerkenswert ist, daß die hier weilenden Engländer und Franzosen versuchen, das große Ereignis zu übergehen. Das Festprogramm am heutigen Mittwoch sieht einen Empfang auf der deutschen Botschaft und einen vom Kaiser veranstalteten Tee vor.

Große Freude bereitete den Empfängern die vom „Zeppelin“ mitgebrachte Post. Das Luftschiff wird auch wieder Post für Amerika und Deutschland mitnehmen. Die Briefmarkensammler aus ganz Ostasien bestürmen die Botschaft, um Briefmarken mit dem Stempel des Zeppelinsfluges zu erhalten. Sie bieten teilweise sehr hohe Summen dafür.

## Neuer Überfall auf Heimwehrleute.

Wieder ein Wehrmann erschossen.

Wien, 20. Aug. Die „rote Fahne“, das Organ der kommunistischen Partei, wurde am Dienstag wieder beschlagnahmt. Da trotz der Beschlagnahme noch immer Blätter auf den Straßen verkauft wurden, verhaftete die Polizei die Kolporteur und nahm eine Hausdurchsuchung im Parteilokal der Kommunisten vor, um den Rest der Auflage zu beschlagnahmen. Die Heize der Kommunisten für einen Generalstreik wurde weiter durch Agitatoren mit wenig Erfolg fortgesetzt. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor. Im ganzen Bundesgebiet herrscht Ruhe. Die Wiener Heimwehrleitung benachrichtigte die Polizei, daß sie bis zum Sonntag keine Veranstaltungen einzuberufen gedente.

In der Nacht wurden drei Heimwehrleute, die nicht in Uniform waren, auf dem Heimweg von neun Schuhbändlern überfallen. Die Heimwehrleute waren der Zimmermeister Janisch, sein Bruder und sein 15jähriger Sohn. Janisch gab während des Überfalles einige Alarmschüsse ab, sein Sohn lief zur Gendarmerie, um Hilfe zu holen; als die Beamten an der Unfallstelle eintrafen, fanden sie Janisch mit zwei schweren Stichwunden auf der Straße liegend vor. Er starb auf dem Transport ins Krankenhaus. Eine Unterjuchung wurde eingeleitet.

Der Mörder des Heimwehrmannes Janisch verhaftet.

Wien, 20. Aug. Die Gendarmerie hat als Mörder des Heimwehrmannes Franz Janisch das Mitglied des republikanischen Schutzbundes Oskar Seidel verhaftet. Außer Seidel wurden noch drei Mitglieder des republikanischen Schutzbundes verhaftet, die an der Ermordung des Janisch beteiligt waren. Seidel gibt an, den Janisch erschossen zu haben.

## Zusammenstoß zwischen Stahlhelmen und Reichsbannerleuten.

Buchholz, 21. Aug. Zwischen Stahlhelmen und Reichsbannerleuten kam es in Buchholz zu einer Schlägerei, wobei zwei Stahlhelmer erheblich verletzt wurden. In Buchholz fand eine Stahlhelmgründungsfeier statt, die mit einem Tanzkränzchen endete. Abends erschienen im Lokal mehrere Reichsbannerleute aus Buchholz. Sie wurden von dem Wirt aus dem Lokal gewiesen. Kurze Zeit danach wurde ein Bierglas durch das geöffnete Fenster in das Innere der Gaststube geworfen, wodurch der Wirt im Gesicht getroffen und verletzt wurde. Vor dem Lokal kam es zu schweren Tätlichkeiten. Verletzt wurden zwei Stahlhelmer derart, daß sie sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Die Täter sind zur Anzeige gebracht.

## Wieder ein Ozeanflug gescheitert?

Keine Nachrichten von den Schweizer Ozeanfliegern.

Paris, 20. Aug. Von dem Schweizer Ozeanflieger Kaiser mit seinem Begleiter, liegen seit Montag abend keine neuen Nachrichten vor. Da sie keinen Funkapparat an Bord haben, dürfte es einige Zeit dauern, bis man neue Mitteilungen über ihren Flug erhält. In den ersten 10 1/2 Stunden hatten sie 1450 Kilometer zurückgelegt und eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 175 Kilometer in der Stunde erreicht.

Die Schweizer Flieger, die am Montag früh von Lissabon zu einem Fluge nach Newyork aufgestiegen waren, hatten am Spätabend die Insel Terceira der Azoren passiert.

London, 21. Aug. Von den Schweizerischen Ozeanfliegern, die zuletzt über den Azoren gesichtet wurden, fehlt noch immer jede weitere Nachricht.

## Große Sorge um die Flieger.

Newyork, 21. Aug. Auf dem Flugplatz Roosevelt-Field ist man um das Schicksal der Flieger in großer Sorge, da sie etwa um 18 Uhr (a. Z.) dort hätten eintreffen müssen und der Brennstoffvorrat aufgebraucht sein müßte. Da an der ganzen Küste dichte Nebelschwaden lagern, glaubt man, daß die Flieger sich verfliegen haben und zum Niedergehen auf See gezwungen worden sind.

## Das Flugboot „Romar“ in Travemünde glatt gelandet.

Berlin, 20. Aug. Das Flugboot „Romar“ ist nach seinem Langstreckenflug um 20.30 Uhr im Flughafen Travemünde gelandet. Bei dem Flug wurden 5 Länder überflogen und ohne Zwischenlandung eine Flugstrecke von 2630 Kilometern zurückgelegt.

## Uebertragende Flugleistung Edzards im Leichtflugzeug.

Bremen, 21. Aug. Der Bremer Chéfpilot Edzards bekannt aus seinem bei den Junkerswerken aufgestellten

Dauerflug von 52 Stunden hat am Dienstag im Focke-Wulf-Leichtflugzeug Kiebitz, dem im Jahre 1923 von den tschechoslowakischen Fliegern Hermannsky und Mardchal mit 1500 Kilometern in geschlossener Bahn aufgestellten Weltrekord mit 1601,2 Kilometer überboten. Das Flugzeug wurde durch einen 70 P.S.-Siemens u. Halske-Motor angetrieben. Die Flugzeit betrug dreizehn Stunden und 33 Minuten. Der Flug ist dem Lufttrat Berlin zum Weltrekord angemeldet.

Eine Teilnehmerin am Frauen-Flugwettbewerb tödlich verunglückt.

London, 20. Aug. Die Amerikanerin Marcel Crosson eine Teilnehmerin am dem Frauenflugwettbewerb durch Amerika, die vermisst wurde, ist in der Wüste von Arizona tot neben ihrem abgestürzten Apparat aufgefunden worden.

## Probeflug eines amerikanischen Ganzmetall-Luftschiffes.

London, 20. Aug. Nach einer Meldung aus Detroit hat dort das erste Ganzmetall-Luftschiff zum erstenmal einen Probeflug von 45 Minuten Dauer mit fünf Mann Besatzung erfolgreich durchgeführt. Das Luftschiff hat bei etwa 50 Meter Länge einen Durchmesser von etwa 16 Meter und ist mit einer dünnen Aluminium-Kupferlegierung bedeckt. Zur Füllung ist Heliumgas verwendet worden. Als Antrieb dienen zwei Motoren.

## Die Vorbereitungen für den Weiterflug des „Graf Zeppelin“.

Totio, 21. Aug. Die Vorbereitungen für den Weiterflug des „Graf Zeppelin“ nehmen einen glatten Verlauf. Die Materialergänzung schreitet gut fort. Die Motoren befinden sich in bester Verfassung. Heute abend wird das Schiff startbereit sein, um dann am Donnerstag früh zur Weiterfahrt zu starten. Die Wetterlage ist günstig. Den Flug über den Großen Ozean werden von japanischer Seite je ein Marine- und Armeeooffizier sowie ein Pressevertreter mit machen. Der geistige Empfangstag ist programmäßig verlaufen. Die Beanspruchung der Besatzung durch die vielen Festlich-



## Wer wird Christus?

Die Vorbereitungen für die Oberammergau'sche Passionsspiele.

Für die im nächsten Jahre wieder stattfindenden weltberühmten Passionsspiele in Oberammergau sind bereits jetzt die Vorbereitungen in vollem Gange. Besondere Schwierigkeiten bereitet diesmal die Frage, wer die Christusgestalt verkörpern soll, da der langjährige Christusdarsteller Anton Lang sich wegen seines vorgerückten Alters zurückgezogen hat. Obwohl eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen ist, hält man es doch für das Wahrscheinlichste, daß der in unserem Bilde zu sehende Zimmermann Melchior Bretschneider mit der wichtigsten Rolle der Passionsspiele betraut werden wird.



## Neueste Nachrichten.

### Therese Neumann unterzieht sich einer ärztlichen Untersuchung.

München, 21. Aug. Wie dem „Bayrischen Kurier“ zu entnehmen ist, wird sich Therese Neumann in Konnersreuth nach langem Zögern jetzt einer ärztlichen Untersuchung unterziehen, die voraussichtlich mehrere Monate dauern wird. Dies ist auch der Grund, weshalb alle Besuche in Konnersreuth verboten worden sind.

### Wiesbaden gegen neue Besetzung.

Wiesbaden, 21. Aug. Mit Rücksicht auf verschiedene, die Wiesbadener Bevölkerung stark beunruhigende Meldungen, denen zufolge nach Abzug der englischen Besatzung Wiesbaden eine neue Besetzung durch belgische Truppen erhalten soll, hat der Magistrat sich telegraphisch an Dr. Stresemann mit der dringenden Bitte gewandt, die ohnehin schon sehr stark geschädigte Kurstadt vor dieser Verlängerung der Besetzung, die eine neue wirtschaftliche Katastrophe bedeuten würde, zu bewahren.

### Die französische Presse zum deutschen Schritt im Haag.

Paris, 21. Aug. Der Brief Stresemanns an Jaspars, die sechs Abordnungen zu einer Besprechung zusammenzubringen, findet in den Pariser Blättern die größte Beachtung. Das „Echo de Paris“ schreibt, der deutsche Außenminister lege sich mehr als jeder andere Rechenhaft darüber ab, welche Folgen ein ergebnisloser Abbruch der Konferenz für Deutschland haben würde. Das Blatt hält die Angelegenheit für recht schwierig und fragt, ob es gelingen werde, zu einer Einigung über die Inkraftsetzung des Artikels zu kommen, der auf jeden Fall die Anwendung des Young-Plans ab 1. September für Deutschland vorsehe.

### Der Haager Gemeinderat empfängt die Konferenzteilnehmer.

Haag, 21. Aug. In den prächtig geschmückten Sälen des Kurhauses von Scheveningen veranstaltete am Dienstag der Gemeinderat vom Haag einen großen Empfang für die Konferenzteilnehmer und die Vertreter der internationalen Presse. Ferner waren hohe Würdenträger der holländischen Regierung geladen. Von deutscher Seite waren Minister Hilferding und Dr. Wirth, ferner der deutsche Gesandte im Haag, Graf Fock, anwesend. Nach einem Festkonzert verteilte sich die mehrere tausend Menschen umfassende Gesellschaft in die verschiedenen Säle. Man blieb bis 1 Uhr nachts bei Musik und Tanz beisammen.

### Feuer auf einem deutschen Dampfer.

Paris, 21. Aug. Nach einer Meldung aus Brüssel hat der deutsche Dampfer „Delia“, der sich auf 49,5 Grad nördlicher Breite und 4,8 Grad westlicher Länge befindet, mitgeteilt, daß auf seinem Vordersteck Feuer ausgebrochen ist. Die Fahrgäste sind auf den Dampfer „Arfried“ überführt worden. Der brennende Dampfer will mit eigener Kraft versuchen, Morlaix zu erreichen.

## Krise bei der „Frankfurter Allgemeinen“.

### Große Verluste und Kurostürze.

Ende vergangener Woche verbreitete die Gesellschaft eine kurze Meldung, wonach sich die Abzahlungs-Finanzierungsgeschäfte der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft nicht mehr rentierten. Deshalb sei beschlossen worden, diesen Geschäftszweig aufzugeben. Das Finanzierungs-Geschäft bestand vor allem in der Finanzierung von Kraftfahrzeugen. Weiter hat sich die Gesellschaft auch im Teppichgeschäft betätigt, wo sie

durch Zusammenbrüche verschiedener Gesellschaften schwere Verluste erlitten hat. Ausgelöst werden die Frankfurter Industrie-Kredit GmbH, die Bayerische Verkehrs-Kredit GmbH in München und die Allgemeine Betriebs-Kredit GmbH in Berlin.

Wie der „DSD“ erfährt, sind dem Aufsichtsrat die Dinge selbst überraschend gekommen. Der Aufsichtsrat nimmt jetzt zunächst einmal eine gründliche Prüfung der gesamten Geschäftsleitung des Konzerns vor und wird auf den Ergebnissen dieser Prüfung seine weiteren Entschlüsse aufbauen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten bei Banken sind jedenfalls so hoch, daß die Gesellschaft sie in dem vorgesehene Zeitraume nicht erfüllen kann. Nach der „F. Z.“ werden die offenen und stillen Reserven zur Deckung der Verluste nicht mehr ausreichen. Man muß sich darauf gefaßt machen, daß vielmehr auch das Kapital zur Bilanzbereinigung herangezogen werden muß. Das Blatt schreibt, daß in so hohem Maße längerfristige Teilzahlungskredite und sonstige Investitionen langfristig refinanzieren worden sind, daß man nicht mehr umhin kann, von einer Illiquidität des Konzerns der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. zu sprechen. Durch das entschlossene Eintreten der Banken wird aber verhindert werden, daß breitere Wirtschaftskreise hiervon betroffen werden und so eine unerwünschte Beunruhigung des Wirtschaftslebens entsteht.

Wie der „DSD“ weiter erfährt, haben Verhandlungen von Seiten des Vorstandes und einzelner Mitglieder des Aufsichtsrates der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. mit der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.G. stattgefunden, die zu dem Ergebnis geführt haben, daß die Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.G. die Garantie für alle Verpflichtungen aus dem gesamten direkten Versicherungsgeschäft der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. übernehmen.

### Direktor Franz Sauerbrei verschwunden.

Frankfurt a. M., 20. Aug. Der Direktor der erst vor kurzem zusammengebrochenen Südwestdeutschen Bank A.G. in Frankfurt a. M., einer Tochtergesellschaft der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft, der 28 Jahre alte Franz Sauerbrei, ist seit Sonntag früh spurlos aus Frankfurt a. M. verschwunden. Man nimmt an, daß er mit seinem eigenen Flugzeug ins Ausland geflüchtet ist. Seine Freunde behaupten aber, daß er Selbstmord begangen hat.

Sauerbrei war zuerst Buchhalter der Frankf. Versicherungs-Gesellschaft, arbeitete sich dann empor und wurde bei der Gründung der Südwestdeutschen Bank zum Proturisten des Bankgeschäfts ernannt. Vor einem Jahre avancierte er zum Direktor und leitete die Auslands-Geschäfte des Unternehmens. Bei dem letzten großen Finanzkrach in der Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft wurde ein großer Teil der Schuld auf Sauerbrei geschoben. Man behauptet, daß er allmählich für seine eigene Taise gearbeitet hätte. Er führte in Frankfurt a. M. einen großen Haushalt, hatte eigene Dienerschaft und hat sich vor kurzem ein Flugzeug gekauft. Vor einigen Wochen nahm er Flugunterricht und war vor kurzem mit seinem Kurier zu Ende. Sauerbrei war ständiger Gast in sämtlichen Frankfurter Bars und Luxusalokalen und gab dort große Summen aus.

### Das überraschte Reichsaufsichtsamt.

Berlin, 20. Aug. Der Präsident des Reichsaufsichtsamtes für Privatversicherung nahm heute den Fall der vor kurzem in einen großen Finanzkrach geratenen Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. zum Anlaß, sich vor Pressevertretern eingehend über diese Angelegenheit sowie die Tätigkeit des Reichsaufsichtsamtes zu äußern.

## Aus aller Welt.

\* Großfeuer bei Bopp & Reuter in Mannheim-Waldhof. Aus Mannheim wird gemeldet: Dienstagabend kurz nach 8 Uhr brach in der Pumpen- und Hydrantenfabrik Bopp & Reuter Großfeuer aus. Der Brand breitete sich mit ungezügelter Schnelligkeit bald über die ganze Länge des Werkes in etwa 200 Meter Länge aus. Das gesamte Gebäud und die ganze Länge des mit Dachpappe belegten Daches standen bald in hellen Flammen. Die Wehren mühten sich zunächst darauf beschränken, ein Uebergreifen des Feuers auf die angrenzenden Werkanlagen zu verhindern. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt. Eine Wertangehörige erlitt bei den Vergungsarbeiten der Bitomaterialien leichtere Schnittwunden.

\* Der blinde Passagier des „Graf Zeppelin“ sprang über Bord. Mit dem Hopagadampfer „Thuringia“ traf am Dienstag der blinde Passagier des „Graf Zeppelin“, der den letzten Flug von Friedrichshafen nach Latefurst mitmachte, in Hamburg ein. Kurz bevor die „Thuringia“ in den Hafen einlief, sprang der junge Mann über Bord, wurde jedoch von einem Schleppdampfer wieder aus dem Wasser gefischt und auf die „Thuringia“ zurückgebracht.

\* Ein Berliner Bankier verhaftet. Der Vernehmungsrichter beim Polizeipräsidentium Berlin hat gegen den Bankier Ador Rathle einen Haftbefehl erlassen. Rathle wird beschuldigt, unter der Firma „Berliner Kreditbank Aktiengesellschaft“ ungedeckte Schecks auf amerikanische Banken ausgestellt zu haben. Im Laufe des Dienstag nachmittag ist Rathle im Polizeipräsidentium eingehend verhört worden, wobei er sich allerdings zu den gegen ihn erhobenen schweren Vorwürfen nur kurz geäußert hat, da er durch die Verhaftung einen Nervenzusammenbruch erlitten hat. Seine beiden Agenten, die die amerikanischen Schecks zum Teil mit Erfolg abgesetzt hatten, erklärten bei ihrer Vernehmung, daß sie im besten Glauben gehandelt hätten, da Rathle ihnen Unterlagen gezeigt hätte, aus denen angeblich hervorgeht, daß die Berliner Kreditbank A.G. mit dem amerikanischen Haus in enger Geschäftsverbindung stehe. Dabei hat sich noch herausgestellt, daß Rathle nicht nur auf den Namen der oben genannten amerikanischen Firma Schecks ausgestellt hat, sondern auch auf die Garantier-Tuq New York. Einem seiner Agenten war es gelungen, einen Scheck in Höhe von 1000 Dollar der Hamburger Filiale der Deutschen Bank zu verkaufen, die um diese allerdings nicht sehr hohe Summe geschädigt worden ist. Ein Betrugsversuch an der Gleiwitzer Filiale der Deutschen Bank, wo zwei Schecks in Höhe von je 2500 Dollar angeboten wurden, scheiterte daran, daß man dort versucht hatte, gefälschte Schecks zu verkaufen, so daß dort der Betrugsversuch sofort erkannt wurde. Es gelang jedoch nicht den Helfer Rathles, der dort tätig war, festzunehmen, da der Agent, als er sich durchschaut sah, das Weite suchte.

\* Schwere Schiffsunfälle. — 11 Personen ertrunken. Nach Totieter Meldungen ist das Motor-Fischerboot „Justin Maru“ während eines Sturmes in der Nähe von Hokkaido (Japan) von seiner Verankerung losgerissen worden und gesunken. Elf Mann der Besatzung sind ertrunken.

\* Großfeuer im Odenwald. In der Holzwaren- und Schirmgriffabrik Horn & Keil in König im Odenwald, brach infolge Explosion einer Benzinlampe Feuer aus, das in den leichtbrennbaren Lagerorräten reiche Nahrung fand. Ehe die Feuerwehre alarmiert werden konnte, stand das ganze Gebäude in hellen Flammen. Es brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Vorräte, die nicht versichert waren, sind sämtlich vernichtet.

## Ein Sturmvogel.

### Roman von Vera Ie.

Eingig berechtigte Übersetzung aus dem Norwegischen von H. Gräfin zu Reventlow.

Mutter ging mit ihm durch das Zimmer und blieb dann vor dem Vater stehen.

Der Kleine hat alles mit angesehen — unser armer kleiner Junge. Aber nun muß es ein Ende nehmen. Das wirst du selbst einsehen, Halbbruder.

Ich kann und will nicht länger gegen all das ankämpfen. Ich gehe jetzt fort von dir. Ich habe nicht gelernt, mich mit Häufen schlagen zu lassen. Wenigstens das Kind will ich davor zu schützen suchen. Wenn ich vor deiner Brutalität sicher bin und weiß, daß er dein Beispiel nicht vor Augen hat, so werde ich mich mit Gottes Hilfe allein durchkämpfen, selbst, wenn es sich zeigen sollte, daß der arme Kleine etwas von dem Wahnsinn seines Vaters im Blut hat.

Dann trug sie ihn in das andere Zimmer und dort schlief er in ihren Armen auf dem Sofa weiter.

Am nächsten Morgen reiste er dann mit der Mutter weit, weit fort, einem neuen Leben entgegen.

Seinen Vater hatte er seit jenem Abend nicht wieder gesehen.

Jetzt kam ein Matrose auf ihn zu. Er sollte die Kiste aufheben. Kapitän Bugge stand auf und ging wieder nach dem Vordeck.

Er wunderte sich darüber, daß er sich so klar an jene Worte erinnerte und sie jetzt so gut verstand. Damals hatte er sie nur wie durch einen Nebel von Angst und Schrecken gehört und er war noch zu klein gewesen, um ihren Sinn zu fassen.

Das Schiff schwenkte in die Bucht ein. Zur Linken lag die schlanke weiße Säule des Leuchtturms von Oro empor und gerade vor lag die Küste. In den tiefen Schluchten zwischen den Bergen schimmerten die grünen Laubbäume der Bäume.

Die Sonne war jetzt voll aufgegangen und verstreute den Morgennebel, der dort drüben hinter Kristiansand in der stillen Luft verschwamm.

An der Seite gleich hinter den äußersten Schäreninseln liegt der geschützte kleine Hafen. Für den, der von

draußen hereinkommt, wenn die See hoch geht, ist es wie ein Wunder, wenn das Schiff nun plötzlich in das kleine Bassin hineingleitet, wo alles so still und friedlich ist wie in einem Wiegenlied, wo die kleinen Wellen wogen und plätschern wie spielende Kinder, Wand an Wand mit den furchtbar tobenden Elementen da draußen.

Und längs dem Strande im Schutz der hohen Bergketten steht ein schmuckes, behaglichstes Haus neben dem anderen, mit weißen Gardinen und roten Geranien in den



Dann trug sie ihn in das andere Zimmer.

Fenstern. Und wenn drinnen Kaffee gekocht wird, steigt der Rauch so friedlich aus dem Schornstein empor, als ob es in der ganzen Welt nichts anderes gäbe wie dies stille Leben in der sicheren, geborgenen Stube.

Hier haben sie ihr Heim, die alten, wettergebräunten Schiffer, wenn sie nach langen, mühevollen Fahrten wieder an Land kommen. Da sitzen sie gemütlich beisammen auf der Haustreppe, rauchen aus ihren langen Pfeifen und schmunzeln und lächeln, wenn sie von dem großen Teufel da draußen sprechen, mit dem sie sich alle Tage wieder herumschlagen müssen. „Hebe, wie er dort hinter den Klippen brüllt! Hebe, ja, du bist schon ein Nordstern, aber damals in der Biscanabucht hast du uns doch nicht

zu fassen gekriegt, und dann am Kap und bei Neufundland. Hebe, es geht denn doch nicht immer so wie du meinst, Alter.“

Und hier sitzen auch die Frauen und Mädchen, die auf ihren Mann oder ihren Geliebten warten, und schauen aus den blank geputzten Fenstern auf die beiden Wasserstraßen hinaus, nach rechts und links, dorthin, wo das Meer an der Fahrstraße vorübergeht. Und an Herbstabenden, wenn es draußen stürmt und tobt und die Wellen hoch aufschäumen, wenn dann die Zeitung aus der Stadt über die Berge hier heraufkommt mit Telegrammen und Schiffsnachrichten, da strömen sie alle herbei, Frauen und Mädchen — die offiziellen Pränze mit dem Ring am Finger und die heimlichen ohne — die „Straße“ entlang und die Haustreppe hinauf und suchen den Alten auf, der schon seit Urzeiten Wind und Wetter deuten kann. Und er erteilt ihnen Gutes oder Schlimmes über „De tre Brodre“ die vorige Woche nach Naga, oder „Fremad“ und „Befertide“, die nach Grimsby und Leith abgegangen sind.

Und wenn die Herbst- und Winterstürme kommen, flüchtet sich alles hierher in den Hafen — die ganze vertriebene Vogelschar des Meeres. Hier treffen sie sich wieder mit zerrissenen Segeln, zerbrochenen Masten und zerschmettertem Bord. Fahrzeuge aus aller Herren Ländern: spanische Schoner, holländische Ruffe, jütische Jachten, amerikanische Rollschiffe oder finnische Viermaste; wenn die kräfte Zeit kommt, sogar manchmal ein mächtiger britischer Kohlendampfer aus Cardiff oder Newcastlle mit zerbrochener Schraube oder treibendem anderen Schaden.

Da liegen sie dicht aneinandergedrängt, die Masten und Rahen zeichnen sich gegen den düsteren, wolkigen Himmel ab wie ein wirrer, undurchdringlicher Wald mit lauter großen und kleinen, hellen oder zerbrochenen Zweigen.

An Land geht währenddem ein tolles Leben an mit Tanz und Schlägereien, Weibergefreisch und Messerschnitten. Da wird Brantwein getrunken, geschimpft und gestrichelt — auf norwegisch, spanisch und in allen möglichen anderen Sprachen.

Aber an Sommertagen, da verschwimmt das Meer mit dem Wasser drinnen im Hafen in eine blanke, glatte Fläche.

(Fortsetzung folgt.)

# Ueber den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.  
Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30.  
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen  
vorbehalten. (Nachdruck verboten.)

27. Fortsetzung.  
Nach Gringoire mit seinem Keffen stand an der  
Brüstung des Schiffes, etwas abseits von den andern.

Emilie hat die Arme auf die Planken gelegt und den  
blauen Körper nach vorn gebeugt. Ein Ausdruck un-  
endlicher Melancholie lag auf seinem hübschen weichen  
Gesicht.

„Da lagst du plötzlich jemand hinter ihnen halbblau:  
„Serena!“

Emilie fuhr herum, als habe ein Schlag ihn berührt.  
Aber es war niemand da, als ein paar Matrosen, denen  
der Kapitän eben sehr eifrig Befehle erteilte.

Auch der alte Gringoire hatte sich umgewandt. Schred  
und Bestürzung spiegelten sich auf seinem wohl ge-  
wordenen Gesicht.

„Wer hat hier gesprochen?“ flüsterte er seinem  
Keffen zu.

„Ich weiß es nicht... aber ich bin so fürchtbar er-  
schrocken...“ stammelte dieser.

Gringoires Blick sagte scharf jeden Matrosen und zu-  
legt den Kapitän ins Auge. Aber sie waren offensichtlich  
so sehr mit ihrem Dienst beschäftigt, daß er sich schnell  
wieder beruhigte.

Ein bleiches Lächeln auf den Lippen, sagte er leise:  
„Sie werden das Wort „Sirene“ gebraucht haben und  
damit die Schiffsfreuen gemeint haben. Du darfst dich  
nicht so gehen lassen, mein Kind!“

Der junge Mann schwieg.

Trug hatte, trotzdem er gar nicht zu bemerken schien,  
daß Leute hier standen, alles beobachtet.

Ein Lächeln der Genugtuung auf dem gebräunten  
Gesicht, trat er wenige Minuten später in die Telegraphen-  
abteilung, wo Buller den Dienst versah.

„Kun — noch immer keine Antwort?“ fragte er.

Buller schüttelte verneinend den Kopf.

„Wie lange haben Sie noch Dienst?“

„Bis neun Uhr. Aber ich habe mich entschlossen, mit  
Behrens zu tauschen und den Nachdienst zu halten, damit  
ich da bin, wenn von London aus nach mir gefragt wird.“

„Wohl. Und ich habe inzwischen einen kleinen Trick  
ausgedacht, der mir beweist, daß Emilie Gringoire in Viel-  
sichtigkeit Serena heißt.“

Er erzählte Buller, wie er mitten im Gespräch mit  
seinen Leuten den Namen Serena ausgesprochen habe  
und wie sehr der junge Gringoire darüber erschrocken sei.

## Kapitel 12.

Als Trug die Telegraphenabteilung verließ, stieß er  
auf Cartergin, der ihm aufgeregt mit wütendem Gesicht  
entgegenkam.

Die Sonne war inzwischen gesunken, das Deck fast  
leer denn ein kühler Wind blies aus Nordost über das  
Schiff.

„Da haben Sie es nun! Wären wir sofort mit 24  
Knoten mit 21 Knoten gefahren, hätte uns das nicht passieren  
können!“ fuhr der Amerikaner den Kapitän zornig an.

„Das, was ist denn geschehen?“

„Da — Cartergin nahm ihn beim Arm, drehte ihn  
um und wies nach Osten. „Das Schiff — — sehen Sie  
es denn nicht?“

„Die „Carolina“?“

„Ja, die ist längst außer Sicht. Der „Capo“ ist's!  
Unglaublich, daß er und so rasch schon eingeholt konnte!  
Aber daran ist nur Ihr Mangel an Initiative schuldig!“

Trug blieb äußerlich ruhig.

„Ich begreife wirklich nicht, was Sie von mir wollen,  
Mr. Cartergin?“

„Was ich will? Daß Sie sofort den Befehl geben, mit  
Vollkraft zu fahren! Der „Capo“ kann nur 23 Knoten in  
der Stunde machen. Wenn wir mit 24 fahren, muß er  
hinter uns bleiben!“

Trug rührte sich nicht.

Die Blicke beider Männer kreuzten sich wie Degen-  
klingen. Endlich sagte der Kapitän laut:

„Es ist unmöglich, dem „Capo“ dauernd voran zu  
bleiben. Wir müßten marschieren das Tempo doch herab-  
setzen, wenn wir nicht riskieren wollen, mit einem Eis-  
berg zu kollidieren. Sie wissen so gut wie ich, daß  
wir morgen mit Tagesanbruch in die Treibeisregion  
kommen.“

Cartergin wurde dunkelrot vor Zorn.

„Der Teufel mit Ihrem Treibeis! Ich werde Ihnen  
beweisen, daß nichts unmöglich ist!“

Er sprang die Schiffstreppe hinauf, wechselte ein  
paar Worte mit dem Offizier und schrie dann selbst durch  
das Sprachrohr in den Maschinenraum hinab: Voll-  
dampf!“

Der Kapitän stand wie erstarrt. Als Cartergin aber  
die Treppe wieder herabkam, fuhr er entrüstet auf.

„Wissen Sie, was Sie getan haben, Mr. Cartergin?“

„Auf diesem Schiff bin ich allein Herr, und niemand hat  
das Recht, Befehle zu erteilen, außer mir, der ich ver-  
antwortlich bin für alles, was geschieht! Ich werde sofort  
nach London despatchieren und mich energisch verwahren.“

„Und man wird Sie auslachen! Was ich tat, tat ich  
im Interesse der Gesellschaft, die sich sicher nicht bei  
Ihnen bedanken wird, wenn sie erfährt, wie wenig Sie  
ihren Wünschen entgegenkommen!“

Er drehte ihm den Rücken und verschwand in seiner  
Kabinette, die neben dem Offizierskasino lag.

Trug wußte nicht mehr, was er denken sollte. Der  
Vorfall war so unerhört, daß er ihn sich nur auf eine  
Weise erklären konnte: Cartergin mußte geheime Befehle  
von der Gesellschaft selbst haben, sonst hätte er sich  
ein solches Vorgehen doch unmöglich erlauben können!

Ein bitteres Lächeln träufelte die Lippen des Ka-  
pitäns. Die Herren am grünen Tisch hatten freilich leicht  
Befehle erteilt! Kaum einer von ihnen kannte die  
See, wie sie wirklich war, besaß die Fähigkeit, alle Fol-  
gen abzuschätzen, die eine so tolle Fahrt möglicherweise  
haben konnte. Cartergin, der von Navigation keine Ahnung  
hatte, am wenigsten! Inzwischen schoß die „Queen Mary“  
wie ein Pfeil durch die rasch dunkler werdenden Wasser.

Der kleine Punkt hinter ihr am Horizont, den nur die  
schärfsten Gläser als den „Capo“ erkennen ließen, wurde  
immer undeutlicher und verschwand endlich ganz.

(Fortsetzung folgt.)

# Gasthofz. Teichhaus

Sonntag, den 25. August  
**Großes Sommer-Fest**  
Gabelotterie, Bessertafelabend, Bogelschießen, Kinderbelustigung  
Konzert der Löhnertkapelle  
Freunde und Gönner sind herzlich willkommen u. laden  
freudlichst ein  
Mitt.-Verein Ottendorf-Okrilla. Herrn. Hausdorf.

# Gute Speisekartoffeln

sehen am Freitag und Sonnabend auf Bahnhof Otten-  
dorf-Okrilla-Süd zum Verkauf.  
Zentner 4.— Mk., halber Ztr. 2.10.  
Schiffstr., Niedingen.

# Neue Handarbeits-Sonderhefte

Stück 0.75, 0.90, 1.20, 1.50 RMk.  
Woll-Kleidung für Damen, Herren und Kinder  
Woll-Kleidung aus Gittertausch  
Wollhefte für Kissen, Relief-Malerei  
Teppich-Knüpfen, Kreuz-Stickerei, Weiß-Stickerei  
bunt bestickte Kissen, Kunst-Stricken  
Der gedeckte Tisch, Bowlen und Pünksche  
sowie  
Wäschealben — Modenhefte  
empfiehlt

# Buchhandlung Herm. Rühle.

Sensationelle praktische Neuheit!  
**Locken-**  
Kamm mit Doppelwellenzählung  
ger. gesch.



onduliert ohne Bebelte kurze und lange Haare nur  
durch einfaches Kämmen. Solid und unverwundlich.  
Unentbehrlich für jede Dame. Sie ersparen die Aus-  
gaben für das Ondulieren beim Friseur und haben immer  
schön gelocktes Haar. Preis pro Stück nur Rmk. 2.50.  
Versand gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken  
oder gegen Nachnahme. Bestellen Sie sofort bei Firma  
E. Choiner, Wien VIII, Lerchenfeldersir. 34  
Hunderterte von Dankschreiben liegen auf.

# Fliegende Blätter

und Meggendorfer Blätter  
sind das schönste farbige  
Witzblatt für die Familie  
„Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit.“  
„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns.“  
Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.  
Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.  
Ueber die Bezugspreise- unterrichtet der Buch-  
händler, das Postamt oder unmittelbar der  
**VERLAG „FLIEGENDE BLÄTTER“**  
J. F. SCHREIBER, MÜNCHEN, MÖHLSTRASSE 34.

# Der ober-schlesische Wanderer

Verlag: Gleiwitz, gegründet 1823

Bei weitem verbreitetste  
Tageszeitung Oberschlesiens  
Erfolgreichstes Anzeigenblatt

# Sonntag, den 25. August

# Grumtauktion

vorm. 11 Uhr  
auf Schiff's Wiese.

Bestellungen  
auf sämtliche Illustrierte- und Unterhaltungs-  
**Zeitschriften**  
Mode-, Wäsche- und Handarbeitshefte  
von Beyer, Uobach, Allstein, Lyon, Linda  
und Versicherungshefte  
nimmt entgegen

# Buchhandlung Hermann Rühle.

# Mariemühle

im herrlichen, romantischen  
Seifersdorfer Tal gelegen.  
Empfehlenswerte Einkehrstätte.  
Schöner Garten mit Veranda.  
Spezialität:  
Sonntags Schinken i. Brotteig  
Donnerstags Plinjen.  
Täglich frisches Mühlenbrot.

# Seifersdorfer Tal.

Neu erschienen:  
**Funk Post**  
Große Rundfunk-Programm-Zeitschrift  
für Alle!  
ausführliche Programme  
aller Sender!  
NUR 20 PFENNIGE  
überall zu haben!  
Probheft gern umsonst! Funk-Post, Berlin N 24

# M.-G.-V. Deutscher Gruss

Freitag, 23. August  
findet nach der Singstunde  
eine  
außerordentliche  
**Haupt-Verammlung**  
statt.  
Alle aktiven und passiven  
Mitglieder werden zu zahl-  
reichen Besuch eingeladen.  
Der Vorstand.

# Zimmer

zu vermieten.  
Näheres zu erfragen in der  
Geschäftsstelle des Blattes.  
**Zur Einkochzeit**  
empfehle  
**Pergament-**  
**Papier**  
zum Zubinden der Bücher  
bestes Mittel gegen  
Pilz- und Schimmel-  
bildung  
**Herm. Rühle,**  
Buchhandlung.

# Haus-Mädchen

zu 41  
**Hirsch-Apotheke.**  
**Kinderhalskette**  
mit goldenes Herzchen am  
Sonntag verloren.  
Gegen Belohnung in der  
Geschäftsstelle des Bl. abzu-  
geben.  
Sonnabend Verkauf von  
**Schweine-Fleisch**  
Rindfleisch  
hausgeschlachte Wurst  
Fischer, Südstraße.  
**Junges Mädchen**  
als Aufwartung per 1. Sep.  
für den ganzen Tag ge-  
sucht.  
Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle des Bl.  
Continental-  
**Strassenkarte**  
für Rad- und Kraftfahrert  
Preis 75 Pfg.  
empfiehlt  
**H. Rühle, Buchhandlung.**

